

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

73 (27.3.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Verlagspreis: Vierteljährlich 1 A 50 A.
Für Reichsgebiet 1 A 65 A ohne Postgebühren.
Anzeigengebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 A, Restzeile 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 73.

Dienstag den 27. März 1917.

88. Jahrgang.

Bedeutungsvolle Kundgebungen

beginnen mit dem morgigen Tage in allen deutschen Zeitungen für den tatkräftigen unumwiderrlichen Friedens- und Siegeswillen des deutschen Volkes. Es handelt sich um Kundgebungen des Vereins Deutscher Zeitungsverleger. Jeder ohne Ausnahme muß diese mit sprechenden Zeichnungen ausgestatteten Abhandlungen lesen und dann ohne Verzug das Gelesene in die Tat umsetzen.

Vor einem Jahre.

28. März 1916.

Russische Angriffe bei Postawo-Bojan scheiterten —
Italienische Angriffe am Isonzo und am Piävenpaß
wurden abgewiesen.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 26. März, abends. (Amtl.)

Vorpostengefächte bei Vagnicourt, nordwestlich von Bapaume, und bei Roisel, östlich von Peronne. Sonst im Westen bei schlechtem Wetter nichts Besonderes.

An der mazedonischen Front hat die Kampfaktivität nordwestlich von Monastir wieder zugenommen.

* Berlin, 27. März. Unter den schweren Fliegerverlusten der letzten Woche beklagen die Franzosen auch, wie dem „Berl. Lokalanzeiger“ aus Genf mitgeteilt wird, die von der freiwilligen amerikanischen Abteilung erlittenen, darunter den des tüchtigsten Piloten Mac Connel.

Köln, 26. März. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Christiania: Nach einem Telegramm von Aston Posten betonte ein Abge-

ordneter im Unterhaus gestern, die maritime Lage sei so schlecht, daß die Regierung es nicht wage, dem Volk vollen Bescheid zu geben.

* Berlin, 27. März. Nach Meldungen aus Rußland berichtet der „Berl. Lokalanzeiger“, daß General Ewert, der kommandierende der Westfront, der provisorischen Regierung seine Entlassung eingereicht habe. Von Ewerts Nachfolger, dem General Lestchinsky, erwarte man einen entscheidenden Einfluß auf das Offizierkorps der vormals Ewert'schen Armeegruppe.

Von der schweizerischen Grenze, 26. März. Dem „Basl Anz.“ wird aus Chiasso gemeldet: Die Arbeitgeber von Foggia verlangen laut „Avanti“ eine Regelung der Lebensmittel, wenn die Ruhe weiter erhalten werden soll. — Ein weiterer Artikel verlangt, daß in Zukunft die Entscheidung über Krieg und Frieden dem Volke anheimgestellt werden müsse.

W.T.B. Berlin, 26. März. (Nichtamtl.)

Inzwischen eingegangenen näheren Nachrichten zufolge, ist Prinz Friedrich Karl tatsächlich in englischer Gefangenschaft. Er hat im Luftkampf einen Unterleibs- und Armschuß davongetragen. Die schwere Verwundung machte eine sofortige Operation nötig. Der Prinz wurde dazu in ein englisches Lazarett dicht hinter der Front gebracht, wo er sich noch befindet. Der Zustand des Prinzen soll ernst sein.

Bisfeldweibel Manschott im Luftkampf gefallen.

W.T.B. Berlin, 26. März. Wieder hat ein feindlicher Schuß einen unserer erfolgreichsten Flieger bei Ausübung seiner Pflicht tödlich getroffen. Mit tiefstem Schmerz wird diese Trauerkunde überall in der Heimat und an der Front aufgenommen werden. Mehrmals ist sein Name in den amtlichen Heeresberichten

ernannt worden. Mit lebhaftem Interesse wurden seine Heldentaten von allen gelesen und verfolgt. Noch an seinem Todestage am 16. März vernichtete er in schneidigem Angriff einen feindl. Fesselballon. So hat er in drei Monaten 11 Gegner besiegt, 8 Flugzeuge und drei Fesselballons, ein glänzender Erfolg. Nun hat auch ihn sein Schicksal erreicht.

T.D.A. Englische Kriegsstimmung.

„Giornale d'Italia“ meldet aus London: Obgleich eine belanglose Minorität von der Möglichkeit eines endlosen Krieges spricht, ist das englische Volk davon überzeugt, daß die Entscheidungsstunde jetzt geschlagen hat. Die Untersuchung über die Dardanellenaktion hat nicht nur zu einem Tadelvotum für Asquith, Churchill, Fisher und Ritchener, sondern zur Beurteilung des ganzen politisch-militärischen Systems geführt. Die liberale Parlamentspartei ist geschwächt und das Kabinett Lloyd Georges durch den Abfall der Iren schwer bedroht. Das Land ist infolge der beschränkten Einfuhr außerordentlich beunruhigt. Zum erstenmale fühlt England seit einigen Wochen die Nöte und Entbehrungen des Krieges am eigenen Leibe. Diese Volkstimmung läßt eine radikale politische Krise möglich erscheinen, die die bedeutendste seit 50 Jahren sein würde.

Die Revolution in Rußland.

* Berlin, 27. März. Zur Amtsenthebung des Großfürsten Nikolai erfährt die „Voss. Ztg.“, es sei zweifellos, daß die neue Regierung entschlossen gewesen sei, den Oberbefehl dem Großfürsten zu übergeben. Dieser habe seine Abreise nach Petersburg nicht sofort angetreten, weil er vermutlich durch seine Petersburger Vertrauensmänner erfahren habe, daß die neue Regierung mit

Im heiligen Land Tirol. 53)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen
von Ann y Bothe.

Amerikanisches Copyright 1916 by Ann y Bothe-Mahn, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Vor der Hütte hatte er auf Stangen und Brettern kunstvoll ein Zeltdach von alten Säcken hergerichtet, sodas man vor den Sonnenstrahlen geschützt war. Risten und Bretter, ein altes Faß mit Sackleinwand bekleidet, gruppierten sich stolz als „Sessel“ um einen aus Brettern zusammengeschlagenen Tisch. Diesen Tisch aber schmückte sogar ein Tischtuch, ein herrliches weißes Damasttuch.

„Da drüben“, tat der Leutnant kund, irgendwo in die Ferne deutend, „haben's meine Leit im Gasthäusl g'funden. Kobel schaut's hier schon aus, nit wahr?“

„Poetisch“, bestätigte der Kriegsberichterstatter mit feuchten Augen und klopfte dem jungen Offizier kräftig auf die Schulter, um seine Rührung zu verbergen.

Da hatte noch der Einsame hier droben das gebrechliche Tischlein ganz mit Tannengrün belegt und in Streichholzhalben als Vasen da schwankten wirklich zwei Buschen Edelweiß.

„Dös hol' i mi öfters bei Nacht!“ sagte Matthias Heidenkamp zu seinem Bruder, auf die weißen Blumen deutend, „man hat so a

Freid d'ran. Alsdann aber, meine Herr'n, woll'n wir spei'n?“

„Aber Schwester Gundela muß natürlich mittun“, meint der Sperkommandant. „Telephonieren Sie doch, bitte, mal an die Schwester, Kamerad, sie ist am Hilfsplatz zurückgeblieben.“

Bereitwilligst begab sich der junge Leutnant in die Hütte und an den Apparat.

„Wird gleich hier sein, die Schwester Gundela“, nickte er zurückkehrend sehr vergnügt, und dann küßte er sich die Fingerspitzen und verdröhte die ledern, dunkeln Augen wie in Verzückung.

„Sein's krank?“ fragte ihn besorgt Dr. Sperberle.

„Dös grad' nit, Herr Doktor, nur a bissel verliebt in de Schwester Gundela.“

Die finstere Falte auf Stephans Stirn sah er nicht, als er treuherzig fortfuhr:

„Dös is eine blislaubere, d' Schwester Gundela. Händ' wie Samt, wenn's einen so verbind'n tuat. Ach du mei! Gleich möcht' man sich totschieß'n lassen, wenn 'man wüßt', daß die Schwester Gundela ein'n einsargen tät.“

Der Kommandant und der Doktor lachten. Stephan aber sagte unwirsch:

„Schwaz doch keinen Unsinn, Bub.“

„Unsinn?“ verwunderte sich Matthias Heidenkamp. „I bin ja noch nie so ernst net ge-

we'n Schau daher, da hoab i a Kapsel am Uhrgehäng. Schaut? Drei Loderl sein drin.“

Wichtig hielt er dem Bruder das Medaillon unter die Nase. „An blondes, an braunes und an schwarzes, lauter seidenweiche Loderln. Und drei Briefel trag' i dazu in meiner Westen. Drei liebe Madeln hab'n's g'schrieb'n. I hoab lange g'schwankt, welche ich nehmen tua — sie hoab'n alle so schöne rote Goshern, aber seitdem i de Schwester Gundela g'seh'n hoab, da kann die Briefel vermod'rn in der Westen. Mit ang'schaut hoab i sie mehr, nit ang'schaut.“

Stephan nahm unwillig den Bruder bei Seite.

„Augenblicklich hör' auf mit deinem Gefasel. Fühlst du denn nicht, Bub, daß das eine Beleidigung für die Schwester ist?“

Matthiesels lustige Braunaugen wurden ganz rund vor Verwunderung.

„Ane Beleid'gung? Wo i mein', die liebe Herrgottsmutter schaut grad' so aus wie de Schwester Gundela? Dös hab' i nit g'wüßt, daß das an Beleidigung is, woaz i g'sagt hab'.“ Dann aber lachte er hell auf. „Geh' Steffel, sei nit sad. Sie g'fällt dir eben aa, nit wahr?“

Stephan wurde der Antwort enthoben, denn soeben kam Gundela mit rüstigen Schritten, den Bergstock kaum gebrauchend, den Weg zur Hütte hinauf. (Fortsetzung folgt.)

den Forderungen der sozialistischen Nebenregierung zu rechnen habe und daß diese seine Ernennung nachdrücklich bekämpfe. Am 19. März habe der Großfürst von der neuen Regierung eine telegraphische Einladung nach Petersburg erhalten und daraus gefolgert, daß die Dumaregierung bezüglich seiner Ernennung mit der Nebenregierung zu einem Einverständnis gekommen sei. In Wirklichkeit habe es sich nur um eine Falle gehandelt, um den Großfürsten nach Petersburg zu locken. Seine Verhaftung dürfte unmittelbar bevorstehen.

W.T.B. Kopenhagen, 25. März (Nichtamtlich) „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: In Finnland herrscht allgemeine Mißstimmung, daß die Ämter des Staatssekretärs und des Generalgouverneurs von Finnland nicht mit Finnen besetzt worden sind. In den letzten Tagen fanden wiederholt Versammlungen statt, in denen gefordert wurde, daß Finnland von den Finnländern selbst verwaltet werde.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

— Der Gesamtbetrag der Hinterziehung- und Ordnungsstrafen bei der Einkommens-, Vermögens-, Wandergewerbe-, Wein-, Bier- und Fleischsteuer beläuft sich auf 305 924 Mk.

* Zur sechsten Kriegsanleihe. Einen Aufruf an die Arbeiterschaft erläßt im Karlsruher „Volkstreu“ der Landtagsabgeordnete Wilhelm Kolb und fordert sie darin auf, auf die neue Kriegsanleihe zu zeichnen. Er betont in dem Aufruf, welche Folgen es auch für den deutschen Arbeiter hätte, wenn es unseren Feinden gelänge, Deutschland niederzuwerfen, und sagt dann u. a. weiter: Groß sind die uns durch die Absperrung vom Weltmarkt auferlegten Entbehrungen. Sie grenzen ans Äußerste. Aber verglichen mit dem, was unsere Brüder an der Front täglich und stündlich seit Jahren an Opfern bringen, sind diese Entbehrungen, Mühen und Sorgen nicht so groß, als daß wir nicht noch weitere Opfer zu bringen vermöchten. Nun heißt es auf die Bühne beistehen und alle Kraft zusammenraffen, damit wir siegen. Arbeiter! Tut Eure Pflicht! Ihr habt bisher gezeigt, daß Ihr Euch an Vaterlandsliebe und an Opferfreudigkeit von niemanden übertreffen laßt. Je größer der Ertrag der neuen Kriegsanleihe ist, um so sicherer ist der Sieg Deutschlands und seiner Verbündeten, um so rascher nähern wir uns dem Frieden.

△ Durlach, 26. März. Maschinenfabrik Grigner A. G. Durlach. In der heutigen 31. ordentlichen Generalversammlung, in welcher 1838 Aktien vertreten waren, wurden alle Anträge der Verwaltung genehmigt und die Dividende für das Jahr 1916 auf 9% festgesetzt. Zugleich wurde beschlossen, für die 6. Kriegsanleihe den Betrag von 500 000 Mk. zu zeichnen.

Mannheim, 26. März. In der elektrischen Straßenbahn von Ludwigshafen nach Mannheim wurde eine Frau angehalten, welche in zwei großen Körben 15 frische Kuchen trug, die an Mannheimer Familien hätten abgeliefert werden sollen. Eine Untersuchung ist eingeleitet, denn es ist nicht recht verständlich, wo das Mehl zur Herstellung solcher Kuchenmengen herkommt.

© Freiburg, 25. März. Die Badische Gefangenenfürsorge schreibt uns: Frankreich merkt heute den Druck der deutschen unsichtbaren Feinde auf der See. Man spürt das in den französischen Gefangenenlagern. Im ganzen Winter, der jetzt für Frankreich hoffentlich vorbei ist, fehlt die Kohle, Zucker und Salz waren knapp, an den Brotationen wird jetzt schon überall abgeschnitten. Vor allem merkt man aber das Steigen der wirtschaftlichen Not an etwas: An dem fabelhaften Zunehmen der Paketdiebstähle. Eine Statistik über große Mengen von Gefangenenpaketen, die von deutschen Hilfsorganisationen

gesandt wurden, zeigen in fast allen Lagern Frankreichs eine umfangreiche Veräubung. Früher kam Tabak in Frankreich an. Heute ist er regelmäßig aus den Paketen genommen. Auch Kaffee, Marmelade, Schokolade, hat dankbare Abnehmer gefunden, an welche die deutschen Verwandten bei ihren aus Deutschland weggehenden Paketen nicht denken. Die Sachverständigen kennen natürlich besondere Gaunerlager, in denen offenbar die Veräubung der Gefangenenpakete besonders blüht. Aber der Mißbrauch herrscht überall. Ein Zeichen äußerster Not, in die Frankreich nunmehr gerät.

Zeichnet

die 6. Kriegsanleihe und wißt:

- Daß unser unerschöpfliches Nationalvermögen Euer Darlehen an den Staat vielfach sichert;
- Daß der hohe Zinssatz vom Reich vor dem Jahre 1924 nicht herabgesetzt werden kann und darf;
- Daß der Inhaber dann Zurückzahlung zum vollen Nennwert verlangen kann;
- Daß jeder Zeichner durch Verkauf oder Beleihung, wann und wo er will, über das angelegte Geld ganz oder teilweise wieder verfügen kann;
- Daß jede Zeichnungsstelle verpflichtet ist, über die Höhe der einzelnen Zeichnungen Stillschweigen zu bewahren;
- Daß auch der zeichnen kann, der kein bares Geld hat, weil ihm die Darlehnskassen andere Werte zu günstigem Zinssfuß beileihen;
- Daß ein günstiges Anleihe-Ergebnis unsern Feinden endgültig die Hoffnung rauben muß, uns niederzwingen zu können.

Gebt unsern Feinden die Quittung für das abgelehnte Friedensangebot!

Zeichnet mit allem, was Ihr aufbringen könnt, Kriegsanleihe!

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 26. März. (Nichtamtlich.) Der Minister des Innern v. Loebell, der vor vier Wochen an Lungenentzündung erkrankte, befindet sich in fortschreitender Genesung, so daß er bereits seit einiger Zeit alle wichtigeren Entscheidungen seines Ressorts treffen konnte. Es besteht die Hoffnung, daß der Minister gleich nach Ostern die Geschäfte in vollem Umfang wieder aufnehmen kann.

England.

* Berlin, 26. März. Einer Kopenhagener Depesche des „Berl. Lokalan.“ zufolge bereitet die englische Regierung das englische Volk darauf vor, daß die neuen

Maßnahmen zur Verteilung der Lebensmittel in der nächsten Zeit notwendig werden, namentlich solche, die eine Einschränkung des Verbrauches von Mehl und Zucker bezwecken.

W.T.B. London, 24. März. Die Regierung hat beschlossen, vom 8. April ab im Vereinigten Königreich die Sommerzeit wieder einzuführen.

Eingefandt.

Durlach, 24. März. Das Gaswerk gibt nur 9—11 Uhr vormittags Koks ab. Nun sind in dieser Zeit die Kinder meist in der Schule, wenigstens die größeren und die kleinen können 1—2 Zentner Koks nicht holen. Fuhrwerk bekommt man nicht. Wäre es nicht möglich, die Koksabgabe auf nachmittags 4—6 Uhr zu legen, um einen von der Bevölkerung schwer empfundenen Mißstand zu beseitigen? Ein Arbeiter.

Neueste Drahtberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 27. März, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Infolge regnerischen Wetters blieb an der ganzen Front die Kampfaktivität gering. An den von Bapaume nach Osten führenden Straßen kam es zu Gefechten, in der Vorpostenlinie Moreuil-Lagnicourt, ebenso bei Equancourt nordöstlich von Peronne. Roisel und Cologne-Bach ist nach mehrmals vergeblichem Vorstoß vom Feinde besetzt worden. In den Waldungen zwischen Dize und Coucy-Le Chateau trafen stärkere französische Kräfte auf unsere Sicherungen, die dem Gegner Verluste beibrachten und dann vor drohender Umfassung Krum gaben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Unternehmungen unserer Stoßtruppe bei Alluzt brachten in den beiden letzten Tagen 30 Gefangene ein; gleichviel Russen mit 1 Maschinengewehr wurden gestern bei Smorgon aus den feindlichen Gräben geholt. Südöstlich von Baranowitschi gelang ein gut angelegter und kraftvoll durchgeführter Vorstoß.

Die auf dem Westufer der Schara gelegenen russischen Stellungen zwischen Darowo und Labusy wurden gestürmt, über 300 Russen gefangen, 4 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer erbeutet.

Westlich von Luck, nördlich der Bahn Buczow-Tarnopol und bei Brzezany griffen nach heftigen Feuerwellen russische Bataillone an; sie sind verlustreich abgewiesen worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Südlich des Trotschul-Tales bereitete unser Abwehrfeuer einen sich vorbereitenden Angriff gegen den Magyaros-Kamm; vorgedrungene russische Kräfte wurden zurückgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front:

Nordwestlich von Monastir haben die Franzosen erneut angegriffen. Mehrere starke Vorstöße schlugen im Rohkampfe fehl. Westlich von Trnova hat der Feind in einem schmalen Grabenstück Fuß gefaßt.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.T.B. Berlin, 27. März. (Amtlich.) Einer unserer Torpedobootverbände hat in der Nacht vom 25./26. März die Anlagen des Kriegshafens Dünkirchen auf nahe Entfernung mit etwa 200 Schuß beschossen. Feindliche Seestreitkräfte wurden nirgends angetroffen, unsere Boote sind unbehelligt wieder eingelaufen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Die Erben des ledigen Landwirts Wilhelm Ritter in Durlach lassen der Erbteilung wegen die nachbeschriebenen Grundstücke hiesiger Gemarkung am

Montag, den 2. April 1917, vormittags 9 Uhr,

im Amtszimmer des Notariats I hier, Amtsgerichtsgebäude Zimmer 9, öffentlich zu Eigentum versteigern.

Die Versteigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit beim Notariat eingesehen werden.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

- | | |
|---|------------|
| 1. Lgb. Nr. 1124 1 a 59 qm Hofraute im Orts- | Schätzung. |
| etter, worauf steht: | „ |
| a. ein 2stöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und | |
| gewölbtem Keller, | |
| b. ein 2stöckiges Ökonomiegebäude | |
| — Haus Bäderstraße Nr. 1 — | |
| cf. Nr. 1122 (Mühl Adolf), af. Nr. 1125 (Kaiser | 10 000.— |
| Heinrich) | |
| 2. Lgb. Nr. 693 2 a 38 qm Garten in den Ehrlens- | 714.— |
| gärten, cf. Nr. 692 (Jung Ludwig Christof Wil- | |
| helm), af. Nr. 694 (selbst) | |
| 3. Lgb. Nr. 5289 5 a 90 qm Acker (früher Wein- | |
| berg) und 72 qm Grasrain zusammen 6 a 62 qm | |
| im Geigerberg, cf. Nr. 5288 (Richt Heinrich | |
| Friedrich), af. Nr. 5290 (Kramb Ludwig) und | 1 000.— |
| Nr. 5292 (Dimos Friedrich Karl) | |
| 4. Lgb. Nr. 6108 7 a 78 qm Acker in der Höhe, | |
| cf. Nr. 6107 (Raviol Gustav Friedrich Ehefrau), | 600.— |
| af. Nr. 6109 (Landesfiskus) | |
| 5. Lgb. Nr. 7262 6 a 74 qm Acker im langen | |
| Sträßler, cf. Nr. 7261 (Seibert Friedrich), af. | 550.— |
| Nr. 7263 (selbst) | |
| 6. Lgb. Nr. 7263 11 a 88 qm Acker allda, cf. | |
| Nr. 7262 (selbst), af. Nr. 7263 a (Kammerer | 950.— |
| Julius Witwe Erben) | |
| 7. Lgb. Nr. 605 3 a 10 qm Garten im Bruch, cf. | 930.— |
| Nr. 612 (Stadt Güterweg), af. Nr. 606 (selbst) | |
| 8. Lgb. Nr. 606 3 a 21 qm Garten im Bruch, cf. | |
| Nr. 605 (Bruder Wilhelm), af. Nr. 603 (Bührer | 963.— |
| Johann Georg), Nr. 607 (derselbe) und Nr. 609 | |
| (Ruf Heinrich) | |
| 9. Lgb. Nr. 694 3 a 57 qm Garten in den Ehrlens- | 1 171.— |
| gärten, cf. Nr. 693 (selbst), af. Nr. 695 (Stöffler | |
| Karl Johann) | |
| 10. Lgb. Nr. 2480 9 a 55 qm Acker und 13 qm | |
| Graben, zusammen 9 a 68 qm im breiten Wasen, | 500.— |
| cf. Nr. 2479 (Domänenrat), af. Nr. 2481 (Rit- | |
| tershofer Adam Karl Friedrich) | |
| 11. Lgb. Nr. 5384 10 a 08 qm Acker im Bauer, | 400.— |
| cf. Nr. 5383 (Frankmann Gustav Witwe, Karls- | |
| ruhe), af. Nr. 5385 (Kleiber Friedrich Johann) | |
| 12. Lgb. Nr. 5464 19 a 26 qm Acker im mittleren | |
| Bauer, cf. Nr. 5453 (Stadt Bauerweg), af. Nr. | 950.— |
| 5468 (Rittershofer Christof Erhard, Adam Hen- | |
| richs Sohn) und Nr. 5236 (Klenert Jakob, Aue) | |
| 13. Lgb. Nr. 6144 5 a 95 qm Weinberg in der | 900.— |
| äußeren Höhe, cf. Nr. 6143 (Fleischmann Karl | |
| Friedrich Johann), af. Nr. 6145 (Rittershofer | |
| Christof Johann Erben) | |
| 14. Lgb. Nr. 6191 2 a 22 qm Weinberg im unteren | 200.— |
| Lgb., cf. Nr. 6 90 (Bühler Wilhelm), af. Nr. 6192 | |
| (Fried Wilhelm August Witwe) | |
| 15. Lgb. Nr. 4514 8 a 51 qm Acker in den hohen | 1 400.— |
| Ehrlens, cf. Nr. 4513 (Friedrich Friedrich Jakob, | |
| af. Nr. 4515 (Kleiber Gustav) | |
| 16. Lgb. Nr. 5235 4 a 59 qm Acker und 5 a 09 qm | |
| Weinberg, 9 a 68 qm zusammen, im Goldfuß, cf. | 320.— |
| Nr. 5233 a (Fried Christof), af. Nr. 5237 a (Ritter | |
| Ludwig Karl) | |
| 17. Lgb. Nr. 411 3 a 72 qm Garten an der großen | 1 000.— |
| Gaß, Leit- und Blattgraben, cf. Nr. 410 (Schön- | |
| thaler Christian Erben), af. Nr. 412 (Ammann | |
| Heinrich Philipp) | |
| 18. Lgb. Nr. 841 3 a 81 qm Garten in den Bild- | 1 200.— |
| gärten, cf. Nr. 840 (Höllischer Karl), af. Nr. 843 | |
| (Stadt Graben) | |

Durlach, den 24 März 1917.

Groß. Notariat I.

Brot- und Mehlversorgung.

Die Bäckereien und Mehlhandlungen werden aufgefordert, die bei ihnen für den Bezug von Brot und Mehl in der Zeit vom 11. bis 25. März ds. Js. eingegangenen Scheine sofort bei unserer Geschäftsstelle auf dem Rathaus — Rathhauseaal — in Bündeln zu je 100 Pfund Mehl und alle zusammen in einem mit dem Namen des Abliefernden versehenen Umschlag abzugeben.

Durlach, den 27. März 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Auf Grund des § 108 Ziff. 5 P St.G.B. wird zum Schutze gegen feindliche Fliegerüberfälle folgende

ortspolizeiliche Vorschrift

erlassen:

I.

Nach Eintritt der Dunkelheit ist die Innenbeleuchtung sämtlicher Wohnräume, Wirtschaften, Geschäftsläden, Fabriken und sonstige Geschäftsräume durch Vorhänge, Läden oder in anderer Weise derart abzublenden, daß kein Licht ins Freie dringt. Dies gilt insbesondere auch für die auf der Rückseite der Gebäude gelegenen Wohnräume, Küchen und dergl.

II.

Sämtliche Lichtquellen, die Reflektoren dienen, wie die Außenbeleuchtung von Vergnügungstätten, Lichtschilder von Wirtschaften und dergl. werden bis auf weiteres verboten. Dasselbe gilt von der Beleuchtung der Schaufenster und Auslagen der Geschäfte.

III.

Sobald nach Eintritt der Dunkelheit das Fliegeralarmzeichen ertönt, sind sämtliche Lichter in den Gebäuden sofort zu löschen, sofern sie nicht ohnedies derart abgeblendet sind, daß keinerlei Lichtschein in die Umgebung dringt.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Durlach, den 23. Januar 1917.

Der Bürgermeister.

Vorstehende vom Gemeinderat genehmigte und mit Erlaß des Hr. Herrn Landeskommisars vom 9. ds. Mts. Nr. 1636 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Durlach, den 23. März 1917.

Das Bürgermeisteramt

Bestandsaufnahme von Web-, Wirk- und Strickwaren.

Die Reichsbekleidungsstelle hat eine sofortige Bestandsaufnahme von Web-, Wirk- und Strickwaren angeordnet, wobei auch die Vorräte, die in der Bestandsaufnahme vom 1. August 1916 bereits gemeldet worden sind, wieder anzumelden sind, soweit sie sich noch bei einem Meldepflichtigen auf Lager befinden. Auch die auf der Freiliste stehenden Warengattungen sind meldepflichtig, wenn sie unter eine der Gruppen I bis VIII der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 15. März 1917 über eine 2. Bestandsaufnahme von Web-, Wirk- und Strickwaren fallen.

Die Meldepflicht besteht für die mit Beginn des 26. März 1917 vorhandenen Vorräte an meldepflichtigen Warengruppen. Nicht meldepflichtig sind die im Gebrauch befindlichen Gegenstände sowie Vorräte, die sich in den Haushaltungen befinden und deren gewerbsmäßige Verwertung nicht in Aussicht genommen ist. Die nach Beginn des 26. März 1917 eintreffenden, aber vor diesem Tage abgeordneten Vorräte sind von dem Empfänger sofort nach Eingang der Ware zu melden.

Die Meldungen sind zu erstatten auf vorgeschriebenen amtlichen Melde Scheinen, die von heute an auf der Polizeiwache im Rathaus abgeholt werden können und die spätestens am 7. April 1917 ausgefüllt und mit Unterschrift an das Bürgermeisteramt zurückzuliefern sind.

Meldepflichtige, die ihrer Meldepflicht nicht nachkommen, werden nach § 7 der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 M bestraft.

Für Aufklärung der Meldepflichtigen sind Erläuterungen von der Reichsbekleidungsstelle herausgegeben, die auf der Polizeiwache eingesehen werden können.

Im übrigen wird auf die im „Durlacher Wochenblatt“ vom 23. ds. Mts. abgedruckte Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 15. März 1917 über eine 2. Bestandsaufnahme von Web-, Wirk- und Strickwaren verwiesen.

Durlach, den 27. März 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Petroleum für Landwirtschaft und Heimarbeit.

Die Ausgabe des Petroleums für Landwirtschaft und Heimarbeit erfolgt am **Mittwoch, den 28. ds. Mts.** nachmittags von 2 bis 5 Uhr im städt. Gaswerk.

Für Ausgabe gelangen pro Haushaltung 1 Liter zum Preise von 0,30 M.

Durlach, den 27. März 1917.

Geschäftsstelle für Petroleumversorgung:
Städt. Gaswerk.

Spiele-, Herren- und Schlafzimmer (gebraucht) zu einer Wohnung einzurichten, zu kaufen gesucht. Die Möbel werden auch einzeln gekauft. Angebote unter Nr. 164 an den Verlaß d. Bl. erb.

Benzin

für Taschenfeuerzeuge empfiehlt
Hans Meißburger,
Uhrmachermeister, Hauptstr. 38.

Moxextrakt „Fruchtollin“
— unentbehrlich für jeden Haushalt —
sowie künstlicher

Himbeer- und Zitronensirup
ist wieder ein etrusken bei

A. Krüger, G. Hingeler, Kaiserstr. 51 b.
Postfach m. Ausgabe d. Anzeiger ist genügt.

Dung zu verkaufen
Aue, Kaiserstraße 24, 2. St.

Den Eingang der
Frühjahrs-Neuheiten
in **Damenputz**

zeige höflichst an und lade zur Besichtigung meiner Ausstellung ergebenst ein.

Luise Goldschmidt, Inh. Luise Zilly

Altes Pädagogium, Hauptstrasse 61.

Statt besonderer Anzeige.

Façonierhüte

und solche zum

Umarbeiten

wolle man jetzt schon

bringen.

Zur Förderung des bargeldlosen
Zahlungsverkehrs

empfehle ich meinen verehrten
Geschäftsfreunden, auch den bei
mir Besicherten zur Zahlung
der Versicherungsprämien in die
Lenkunganweisung meines

Scheck-Kontos Nr. 15 337
bei der städtischen Spar-
kasse Durlach.

Karl Breiß, Kaufmann,
Schillerstraße 4 a

— Telefon 372 —

Bezirks-Vertreter
der Karlsruher Lebensversicherung
a/G., vom. Allgemeine Ver-
sorgungs-Anstalt Karlsruhe,
des Gesellsch.-Vereins für Sparver-
sicherungen, Zweigniederlassung
München,
der Gothaer Feuerversicherungs-
bank a/G.,
der Oberheinischen Versicherungs-
gesellschaft Mannheim
und der Frankfurter Allgem.
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Frankfurt a/M.

Zeichnungen auf die

6. Kriegsanleihe

nimmt zu den Zeichnungsbedingungen kostenfrei entgegen.

Die bei uns gezeichneten Beträge werden auf den
31 März abgerechnet, sodaß unsere Zeichner bereits am
1. April in den Genuß von 5 % bzw. 4 1/2 % kommen.

Wir bitten, die Zeichnungen möglichst bald vorzu-
nehmen.

Volksbank Durlach.

Damen-Strohüte

werden nach den neuesten Modellen umgepreßt.

Rudolf Neumayer, Damen-Hutfabrik
Amalienstr. 20.

Lehrling

für Kontor und Lager gesucht.
Günstige Bedingungen.

Badische Bürstenfabrik

Junge Mädchen,

der Schule entlassen, finden
sogleich leichte Arbeit bei
gut Lohn

Sabotgesellschaft Mühl & Co.
früher

Sabotwerke Dr. Zeitter & Co.
Vorzustellen im Büro Mitt-
nertstr. 38 (Villa Eiermann).

Solides fleißiges Mädchen

auf sofort oder später gesucht.
Näheres

Fechtstraße 2.

Ein Jungmädchen

von 14—16 Jahren sofort gesucht
L. Sattmer, Drienstr. 21

Zöpfe — Zöpfe

werden repariert und neu ange-
fertigt bei

F. Hoffmann, Seifen- & Schäf-
Ankerstraße 11.

Ausgefärbene Haare werden angekauft

Möbliertes Zimmer

zu vermieten

Lammstraße 34.

Obstbäume

in Hochstamm und Pyramiden in
allen Sorten hat abzugeben

Andr. Selzer
in Aue.

Gevärhte

Gaunsmittel

gegen Erkältung, Husten, Heiser-
keit, Verschleimung, Schnupfen,
rauhe und aufgesprungene Haut,
Frostschäden u. s. w. von aus-
probiertem Wirkungs erhalten
Sie in der

Blumen-Drogerie

Julius Schaefer

Durlach, Hauptstraße 4.

Konzert-Zither

zu kaufen gesucht. Angebote unter
Nr. 167 an den Verlag d. Bl.

Ein Militär-Geldbeutel mit
Inhalt verloren gegangen. Abzu-
geben im Verlag.

Kopfgeiß, Sauber

vernichtet schnell und sicher Kopf-
läuse, Kleiderläuse, Wanzen und
anderes Ungeziefer mit Brut, ent-
fernt Schuppen und reinigt die
Kopfhaut. Flasche 50 J. Nur in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Bürsteneinzieherinnen

erhalten Beschäftigung.

Badische Bürstenfabrik.

Fremdliche, gesunde Wohnung
von 6—7 Zimmern nebst Zubehör
auf 1. Juli oder später gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter
Nr. 166 an den Verlag d. Bl.

Zwei oder ein größeres
möbliertes Zimmer mit elektr.
Licht, Nähe der Kaiserne, sogleich
zu mieten gesucht. Angebote unter
Nr. 165 an den Verlag d. Bl.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör an kleine
Familie auf 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen

Amalienstr. 33, 1. St.

Eine 3-Zimmer-Wohnung mit
Glasabschluß im Vorderhaus und
zwei 2-Zimmer-Wohnungen mit
allem Zubehör im Hinterhaus auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
Luisenstraße 8, 1. Stock, oder
Blumenstraße 13

Pfinzstraße 44 ist eine schöne
2-Zimmerwohnung mit Küche,
Keller und Speicher auf 1. Juli
zu vermieten.

Ein unmöbliertes, heizbares
Zimmer mit Speicher ist sofort
oder später zu vermieten

Bäderstraße 4.

2 Mansarden-Zimmer sind auf
1. April zu vermieten

Lammstraße 9, 1. Stock.

Auerstraße 1 im 4. Stock
3 Zimmer und Küche per 1. April
zu vermieten bei

H. Wilh. Hofmann,

Karlsruhe, Kanerstraße 69.

Einzelmöbel und Betten, sowie
ganze Haushaltungen kauft fort-
während Ruf, Kronenstraße 1,
Karlsruhe.

Sämtliche Artikel

zur
Kranken-Pflege!

Hygienische

Gummi-Waren.

Sanitäre Damenbedarfs-

Artikel aller Art. Sämtliche

Artikel für Hebammen

u. Wöchnerinnen kauft man

sachgemäß und vorteilhaft

in der

Blumen-Drogerie

Jul. Schaefer, Durlach

Hauptstraße 4, Tel. 296.

Unterricht!

in Gabelsberger Steno-
graphie und Maschinen-
schreiben erteilt Fräulein
gründlich und rasch fördernd.
Samt Zeugnisse überraschende
Erfolge.

Dürbachstr. 36,
Villa.

Bürofräulein

auch Anfängerin, gesucht. Ange-
bote schriftlich erbeten

Badische Bürstenfabrik.

Wegen Umzugs billig zu ver-
kaufen 1 weißes Kinderbett mit
Matratze, 1 guterhaltene Näh-
maschine, 1 Grammophon mit 20
doppelseitigen Platten. Anzusehen
nachmittags von 3 Uhr ab

Weberstraße 13 II.

Zu verkaufen

2 Schränke, Diwan, Tisch, Stühle
und anderes mehr, sehr gut er-
halten. Anzusehen vormittags.

Augst, Mühlfeldstraße 16.

Deutscher Riesenschnitt

steht zum Beden frei

Amalienstraße 3, 1. Stock.

Möbliertes Zimmer

mit Gas auf 1. April zu vermieten

Lammstraße 47.